



Die Arbeiter in Ammerberg nahen einen glänzenden Verlauf. Die Arbeitstage war fast vollständig. Die SPD, USPD, und SPD von Ammerberg und Döllnitz feierten glänzende Demonstrationen. Die Arbeiter nahen einen glänzenden Verlauf. Die Arbeitstage war fast vollständig. Die SPD, USPD, und SPD von Ammerberg und Döllnitz feierten glänzende Demonstrationen.

Die öffentliche Meinungslage in Pölsdorf war am Sonntag nach Schwach bedeckt, da viele der Pölsdorfer Arbeiter zur Demonstration nach Halle gegangen waren. Als Referent war Genosse Wörmann (Halle) erschienen, der auf die Bedeutung des 1. Mai hinwies und die Notwendigkeit der Bildung einer proletarischen Einheitsfront betonte.

Zur Arbeiter in Pölsdorf war bereits am Sonntag Jung und Alt erschienen. Die Versammlung in dem Gasthof 'Zur Sonne' war erhehend. Die Kindergruppe leitete sie mit fröhlichem Gesang ein. Der Arbeiter-Gesangverein leitete die Rede des Genossen Wörmann fort.

Die Maidemonstration der Pölsdorfer Arbeiter fand unter harter Beteiligung am Nachmittag im Saale Platz statt. Die Ansprache hielt der Genosse Wörmann. Die Versammlung, die im Saale Platz stattfand, war sehr zahlreich und wurde von Kommunisten geleitet.

Die Arbeiter in Pölsdorf nahen einen glänzenden Verlauf. In geschlossenen Reihen marschierten die Arbeiter an der Spitze von Jung und Alt. Die Demonstration wurde von Kommunisten geleitet.

Am Sonntag nach Schwach bedeckt, da viele der Pölsdorfer Arbeiter zur Demonstration nach Halle gegangen waren. Als Referent war Genosse Wörmann (Halle) erschienen, der auf die Bedeutung des 1. Mai hinwies.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

Die in Aussicht gestellte Arbeitergruppe gestaffelt sich am Sonntag zu einer ungenügenden Kundgebung. Die Arbeitergruppe gestaffelt sich am Sonntag zu einer ungenügenden Kundgebung. Die Arbeitergruppe gestaffelt sich am Sonntag zu einer ungenügenden Kundgebung.

In Gatterfeld, wo wir bisher noch keine Ortsgruppe wieder errichtet hatten, war es in diesem Jahre gelungen, eine Arbeitergruppe zu bilden. In Gatterfeld, wo wir bisher noch keine Ortsgruppe wieder errichtet hatten, war es in diesem Jahre gelungen, eine Arbeitergruppe zu bilden.

Der Demonstrationstag zum Arbeiterfest in Gatterfeld, der seinen Tag durch Debes-Klein-Gebirge und Gatterfeld nahm, kann als erfolgreich betrachtet werden. In Gatterfeld, wo wir bisher noch keine Ortsgruppe wieder errichtet hatten, war es in diesem Jahre gelungen, eine Arbeitergruppe zu bilden.

Der Kampf des hallenser Arbeitervereins gestaltete sich in Ammerberg zu einer massiven Demonstration. In Ammerberg zu einer massiven Demonstration. In Ammerberg zu einer massiven Demonstration.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

Kindergruppe Arbeitermädchen, die Mitglieder der freien Gewerkschaften und der sozialistischen Partei nahen einen glänzenden Verlauf. Die Arbeitergruppe gestaffelt sich am Sonntag zu einer ungenügenden Kundgebung.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

Der 1. Mai in Ammerberg brachte trotz des sehr schlechten Wetters einen großen Erfolg für die Sache der Arbeiter. In Ammerberg brachte trotz des sehr schlechten Wetters einen großen Erfolg für die Sache der Arbeiter.

Die Maidemonstration der Pölsdorfer Arbeiter fand unter harter Beteiligung am Nachmittag im Saale Platz statt. Die Ansprache hielt der Genosse Wörmann.

Zur Arbeiter in Pölsdorf war bereits am Sonntag Jung und Alt erschienen. Die Versammlung in dem Gasthof 'Zur Sonne' war erhehend.

Die Arbeiter in Pölsdorf nahen einen glänzenden Verlauf. In geschlossenen Reihen marschierten die Arbeiter an der Spitze von Jung und Alt.

Am Sonntag nach Schwach bedeckt, da viele der Pölsdorfer Arbeiter zur Demonstration nach Halle gegangen waren. Als Referent war Genosse Wörmann (Halle) erschienen.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

In Ammerberg hatten sich schon vor Beginn der Vormittagsversammlung viele Teilnehmer eingefunden. Die von dem Staat geleitete Versammlung war ja zwar nicht auf eine Demonstration ausgelegt, sondern war lediglich die Versammlung der Arbeiter.

**Die Verhandlungen über das Memorandum England bemißt Kredite**

Die Verhandlungen, die zuletzt in Genoa einlaufen, lassen die Frage, wie sie sich in den letzten Stunden gestaltet, nicht klar überblicken. Zunächst heißt es, daß von Seiten des britischen Kabinetts einstweilen aufgegeben hat. Es will in Genoa bleiben, bis die Bedingungen für die Russen in der Unterkommission endgültig festgestellt sind. Es heißt ferner, daß Barthou auf seine Reise überhaupt verzichtet, wenn eine Verständigung mit der Sowjetdelegation erzielt wird.

Inzwischen verhandelt die Unterkommission über die Bedingungen und die Sowjet-Ankündigung zu fallen sind. Der Kommissionschef hat zwei Entwürfe vor, ein französisches und ein englisches. Der erste war für die Sowjetdelegation von vornherein unannehmbar. Der englische nicht minder, kann aber wenigstens als Verhandlungsgrundlage dienen. Nach einer Mitteilung der „Europapresse“ soll der englische Standpunkt durchdringlicher sein. Die Werbung lautet:

Die Einleitung des Memorials, in der der englische und französische Standpunkt zusammengefaßt wurden, ist fest. Der französische Standpunkt ist nun englisch überarbeitet worden, indem die genannten Einzelheiten zu 80 Prozent für dem englischen anpaßt. Nunmehr hat das Kabinettsmitglied an die Beratung der einzelnen Artikel. Die Verhandlungen liegen jetzt, daß hier der englische Standpunkt in den Vordergrund tritt.

Die Einleitung des Memorials enthält bereits die Ankündigung einer „finanziellen Beihilfe“. Das zitierte Nachrichtenbüro berichtet darüber:

In dem von dem Redaktions-Komitee des politischen Untersuchungs-Ausschusses vorgelegten einhundert Vorschlägen des Memorials an England betraf England Russland einen Vorschlag von 25 bis 30 Millionen Pfund Sterling an, mit dem Verpfähren, Japan erläßt sich zu einem Kredit von 600 bis 800 Millionen Yen bereit. Belgien verpflichtet einen solchen von 200 Millionen Francs. Frankreich bietet die Lieferung von 300 Pforten und 2000 Tücheln. Russland erläßt sich für die Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten für die Bekämpfung des Viehpestes im Schwarzen Meer bereit. Allgemein gehaltenen Formeln über die Hilfe der Neutralen ist schon mitgeteilt worden. Die einleitende Formel betont die Wichtigkeit der Teilnahmestanden, des Handels und Wirtschaftlichen Handels neu zu beleben und es wurde ein Zusatzartikel beifügt für die Erweiterung der früheren Grenzen Sowjet-Russlands angenommen. Wie aus einem Mitglied der französischen Delegation mitteilt, hat diese einen Auszug aus den 12 Artikeln und dem englischen Memorial auf Grund von Zugeständnissen beider Teile für vereinbart.

Die Leiter der weiteren Fragen, insbesondere über die Förderung der Wirtschaften von losgelassenen Gütern, liegen keine Nachrichten vor. Auch nicht über die weitere Entwicklung der Sowjetregierung. Ein abschließendes Urteil über die Vorschläge der Alliierten kann somit nicht gefällt werden. Jedemfalls hat es den Anschein, als ob Englands Standpunkt sich durchsetze.

Genoa, 1. Mai. Einem amtlichen Bericht zufolge trat heute Nachmittag die Vertreter der einladenden Mächte, Frankreich, der Schweiz und Belgiens, unter der Präsidentschaft von Barthou, den Entwurf für das an England zu leistende Memorandum. Später machte zuvor Mitteilung über die Note Tschitschewskis vom 28. April, die bereits veröffentlicht ist, und von der Antwort des Faktos. Barthou las einen Brief Tschitschewskis an ihn vom 30. April, der sich gegen die Sowjetregierung wandte, daß die Regierung von Kaspas die gegen Frankreichs Interessen gerichtete, Handlung über die Angelegenheit (Aparatc) in England) wurden von Kaspar (Belgien) und Barthou (Frankreich) Änderungsanträge gestellt und dann beschlossen, die Aufgabe dem neu gebildeten kleinen Redaktions-Komitee anzuvertrauen, das neuen Text dieses Briefes auszuarbeiten. Hierauf verlegte man die Sitzung auf den Nachmittag.

**Einigung der Alliierten in der russischen Frage**  
Genoa, 2. Mai. Der Präsident der französischen Delegation Barthou ist heute nach Paris abgereist. In der russischen Frage ist eine Einigung über einige Punkte des an die Russen zu richtenden Memorandums erzielt worden. Das Memorandum ist bis jetzt den Russen noch nicht übergeben worden.

**Botschaft am Mittwoch**

Genoa, 2. Mai. Morgen vormittag 10½ Uhr wird eine Plenarsitzung der Konferenz stattfinden. Hierbei werden die Beschlüsse der Finanz-Konferenz der Angelegenheiten der Russen, einerseits von Sir Werthington Evans, letzterer von Riccardo der Bericht der Wirtschaftskommission ist noch nicht fertiggestellt. — Die Delegation, auf die sich die Alliierten in der Vulkanfrage geeinigt haben, wird der Sowjetdelegation voraussichtlich heute nachmittags überreicht werden.

**Sermes berichtet über Genoa**

Berlin, 1. Mai. Es heißt jetzt, daß der gestern hier eingetroffene Reichsfinanzminister Sermes morgen vor den Parteiführern des Reichstages über die Lage in Genoa sprechen wird. Voraussichtlich wird Sermes überkommen im Hauptsaal des Reichstages gleichfalls Ausprägungen über Genoa sprechen.

**Die Operation Venus**

Die Operation Venus, durch die die Angel, die ihn bei dem Attentat 1917 in die Welt geschleift hatte, entsetzt wurde, ist nunmehr erfolgt. Nach Eingliederung einer Heranorganisation Novolain-Entladung unter die Haut wurde ein drei Zentimeter langer Schnitt gemacht. Unter Spaltung eines Muskels wurde die Angel im Unterhautgewebe gefunden. Nach der Exzision der Angel wurde ein kleiner Einstichpunkt eingeleitet. Ein leinere Verband wurde angelegt. Die Angel hatte die Größe einer mittleren braunen Patrone. Die Angel war freuzentig eingeleitet. Die Wundhöhle sind bereits entfernt worden, und die Heilung geht gut voran. Das Verbleiben Venus ist gut.

**Deutsche Justizschmach**

Von internierten Genossen geht uns aus dem verhängnisvollen Gefangenengangs die Kunde zu, daß die Verhandlungen über die Verurteilung unserer Gefangenen in der Kommissar angeht. Es befinden sich hier unter uns Genossen, die außer einem Hund, welches dieselbe ist nur noch zu einem an Leib haben, die man einst Keiter nennen konnte. So haben wir heute ein Leben, das sich unter solchen nicht zeigen können. Wenn Ungeist mit uns ist, es hier ist nicht. In den Höhlenbaracken regnet es seit schlechtem Wetter durch, da der Dachstuhl in Ordnung sind. In der Nacht friert man auf der Straße gerade so, als wenn man im Freien kampieren würde. — Sobald jemand krank ist, und man dem Arzt vorgesetzt wird, ist seine erste Frage, ob es nicht für ihn ist. Das Ellen liegt nicht weit von hier, nur die Sicherheit der heutigen Staatsstreich und Weibst-Regierung befindet sich um unsere Ursache ein doppelter

Drahtberaub. — Es befinden sich unter uns Opfer der Reaktion, die nicht in ihre Heimat zurückkehren, weil sie dort politisch verfolgt werden.

Berechnungen für die schmalen Zukünfte in den deutschen Gefangenenlagern ist der Sozialdemokratische Reichstag. In diesem Bericht Dr. Radbruch, der erst letzte Tage als ergebener Kaiser der Bourgeoisie die Anwesenden beseligen hat, in dem Schreiben, das er anfänglich von der „Deutschen Liga für Arbeiterrechte“ gegen die Justizbehörden einzureichen protestierte, „pflichtgetreuen rechtlich fassen“ (1) Arbeit der Justiz Richter zu sprechen. Die Arbeiterkräfte hat die schmalen Behandlung ihrer Angelegenheiten nicht länger dulden. — Unter der professionalen Unterlagepflicht ist die Einbindung einer Kommission zur Prüfung aller angelegenen Weisstände dringend erforderlich. Darüber muss die Freilassung unter der internationalen wie die Freilassung unter der politischen Gefangenen vom Proletariat erzwungen werden. Die Gefangenenlager gehören zu den widerwärtigsten Verbrechen des Krieges, die längst keine Gesinnungsänderung mehr zulassen und nur in einer Reparat im noch möglich sind, wo die Massenschlächter des Weltkrieges vom Schlage der Zubehört und Kontoren in Nacht und Ehren leben.

**Hungerhilfe**

Das Auslands-Komitee heuert die Entsendung einer Delegation nach England vor. Nachdem die einzelnen internationalen Organisationen, zuletzt der Internationale Gewerkschaftsbund, mit dem Blick in Amerika, eine Delegation durch die russischen Hungergebiete geschickt haben, hat jetzt das Auslands-Komitee zur Organisation der Arbeiterhilfe für die Hungernden in Russland beschlossen, ebenfalls eine beratende Delegation nach England zu entsenden. Diese wird am 2. Mai von Berlin über Kiga nach Moskau fahren, dort einige Tage verweilen, um sich dann unmittelbar ins Hungergebiet nach Kala an begeben und dann die künftigen Hungergebiete an der Wolga, Kaschira, Amara, Saratow usw. besuchen. Die Delegation wird gleichzeitig eine Art Inspektionsreise für die vom Auslands-Komitee erlassenen Spitalanlagen und Verpflegungsstellen bedeuten. In der Delegation befinden sich unter anderem folgende Personen: Mendelsohn, Sekretär und Vertreter des Vorkriegs Komitees, Krichel, Prof. „Soviet-List“, Pichot-Sed, Sekretär des englischen Arbeiterbundes in London, Madeline Katz, Paris, Beraterin der Claris, Max Bod, Vorkriegs-geometer aus Baden sowie mehrere kommerzielle Berater für die Fragen der produzierten Wirtschaftshilfe, und der Sekretär des Auslands-Komitees Will Mühlberg. Über die Hilfe wird in der Arbeiterpresse durch dauernde Rapporte Bericht erstattet.

Ein neuer Dampfer der norwegischen Arbeiter mit Viehdiensten nach Moskau abgegangen. Wie dem Auslands-Komitee aus Christiania mitgeteilt wird, ist er vom 28. April der Schoner „Jupiter“ mit einer größten Menge Serrine und anderen Lebensmitteln sowie mit 100 Ballen Kleibern und Vorkriegsgegenständen nach Russland in See gegangen.

Eine neue holländische Weidung. Mit dem Dampfer „Rithu“ werden am Mittwoch, dem 28. April, aus Rotterdam 60 000 Kilo Roggenmehl, 15 000 Kilo andere Lebensmittel, hauptsächlich Altmehl, und 10 000 Kilo Kinderbeim, und 10 000 Kilo Kleibern zum Versand gebracht.

**Immer neue Erschießungen**

Immer wieder fordert der beharrende Scheitler des sozialdemokratischen früheren Ministers Heine neue Opfer. In Berlin wurde letzte Tage ein Gefangener, der sich von einem Transportarbeiter losriss, von hinten von einer Angel durchbohrt. Gleichzeitig ist ein weiterer Arbeiter in der Kaserne der Arbeiter-Brüder, in der Nähe der Pulvermagazine, in der Gegend der Arbeiter-Brüder, der von dortigen Nachwachter „auf der Jagd“ erschossen wurde. Der erschossene Arbeiter war ein Familienvater, der im höchsten Gelingen eines Gefangenenlagers wegen Genesensverzögerungen zu verurteilt hat. Weil seine Familie Not litt, legte er sie heimlich an und erhielt dabei den tödlichen Schlag. Solche nur nicht seltenen Verfälle zeigen, was sozialdemokratische Ministerklasse vermögen und was Menschenleben heute gelten.

**Die Belegschaft der Vulkanwerk entlassen**

WVB. Wie die Blätter aus Stettin melden, weigerten sich am Sonnabend die seit einigen Tagen streikenden Schiffsmittelwerke der Vulkanwerk, den Revision eines dem Streikausfall entstandener 15 000-Litern-Dampfers zu Standpunkt auszuführen, die sich der Streikfall nicht hatten konstatieren konnte. Die Direktion hat daraufhin beschlossen, von heute früh an die gesamte Belegschaft des Werkes zu entlassen, die einen ordnungsmäßigen Arbeitsleistung gewährleistet ist.

**Gewerkschaftsbewegung**

**Wahlen zum Gewerkschaftstoung**

Von den Kollegen des Zentralverbandes der Schuhmacher in Weimar, ist ein Verzeichnis, das die Wahl zum Gewerkschaftstoung Rudolf K. A. vorgelegt. Ein jedes Stimmenträgerpflichtige zu vermeiden, haben die Weimarer Kollegen die Kandidatur hoch zugelassen und fordern alle revolutionären Schuhmacher aus, bei der Wahl zum Gewerkschaftstoung die Stimme nur dem Kollegen Karl Döllner, Ehrhart, zu geben.

Alle geschlossenen Kampf! Die von der KPD, in ihrem Aufruf vertretene Ansicht, daß der Kampf im Einzelhandelsamt erfolgreich durchzuführen werden kann durch einseitige Aktion der deutschen Proletariats, wird jetzt auch von dem Berliner Unabhängigen Organ, der „Freiheit“, vertreten. In einem Leitartikel verlangt die „Freiheit“, daß der KPD, die Aufgabe hat, alle gewerkschaftlichen Kräfte zu mobilisieren und den Kampf der individuellen Metallarbeiter weisheitlich zu unterstützen. Die „Freiheit“ betont, daß der Kampf im Einzelhandelsamt auf vorgeschobenem Boden ein Kampf aller Arbeiter sein und zum Siege geführt werden muß.

**Nus der Provinz Rettungsanker oder nicht?**

Man schreibt uns: In Auseinandersetzungen in den Betrieben, im Anknüpf an Verordnungen, hört man oft von Arbeitern die Hoffnung ausdrücken, Genoa könne mindestens eine Erleichterung für die Lage der deutschen Arbeiter bringen. Man meint, wenn Deutschland einen großen Kredit bekomme, dann sei eine erhebliche Erleichterung geschaffen. Dabei verriet man den von Deutschland gebotenen Kredit dem gleich, den Russland verlangt. Dabei ist jedoch ein sehr erheblicher Unterschied. Russland braucht Kredit, um den Rufus seiner Wirtschaft in Russland sind zweifellos die Kapitalgeber die Arbeiter und Bauern. Nur in verhältnismäßig bescheidenem Maße kommen dabei Kartelle für das Kapital heraus. Ganz anders liegen die Dinge in Deutschland. Deutschland verlangt Kredit in der Hauptsache, um seine Reparationszahlungen daraus bezahlen zu können. Je mehr Deutschland durch ein Kredit

gemäß auf die Erhebung von Steuern verzichten kann, um so besser für die Kapitalisten. Das Proletariat ist über die Grenze seiner Leistungsfähigkeit hinaus schon mit Steuern begünstigt worden. Es ist also klar, daß die Kreditgewährung nicht den Arbeitern, sondern nur den Kapitalisten Vorteil brächte. Das nicht allein! Ein großer Kredit würde sogar die Bekämpfung der europäischen Bevölkerung verschärfen und zu weiteren Entsetzungen föhrt. Stalin verlangt einen Zinssubstanz. Die Zinsen müssen aus Steuern gedeckt werden. Ein erneuter Anreiz ist gegeben, das schmerzbefahete Proletariat mit neuen Steuern zu bedrücken. Die neuen Schulden durch Kreditgewährung müssen auch amortisiert werden. Je länger der Weg dieser Schulden hinausgerückt wird, um so länger bleibt die wertmäßige Bewältigung von dem Zinsen- und Amortisationsdienst befristet.

Die imperialistischen Vertreter in Genoa können keinen Weg finden, sie können kein Mittel entdecken, das die Lage des Proletariats erträglich gestaltet. Dies ist auch gar nicht ihre Absicht. Sie wollen lediglich Mittel finden, die es dem Kapitalisten ermöglichen, alle Vollen, die sich aus dem Krieg ergeben, auf die Arbeiter abzuwälzen, die die weiter den Kapitalisten als Kriegsgegner angesehen werden. Eine Erleichterung der drückenden Lage für die Proletariat der Welt ist nur möglich, wenn allüberall die wertmäßige Bewältigung den Kampf gegen die volkreissenden Kräfte der Imperialisten aufnimmt. Die Kriegsschulden müssen gestrichen werden. Kein Kapitalist darf jetzt noch aus dem Krieges mittelbar oder unmittelbar Nutzen ziehen. Der Kampf legt eine internationale einseitige Front des Proletariats voraus. Damit schließt sich das Proletariat den besten Kredit, damit gewinnt es die Waffe, die ihm den Sieg im Kampfe gegen seine Feinde garantiert.

**Eine Mahnung aus dem Kerker**

**Die politische Inhaftierten zum 1. Mai.**

Aus dem Nordhäule in Gefängnisse geht uns verspätet folgende Zuschrift vom 24. April zur Veröffentlichung zu: „Brüder! Genossen! Schon wieder habt in ganz kurzer Zeit der Tag, an dem wir, alten Überlebenern getreu wie wir es unseren Vorkämpfern schuldig sind, den Tag feiern, der eine einzige große Kampftage an das Unternehmern, an den Kapitalisten, sein muß. Es ist das erste Mal, an dem Tage des Krieges, der politischen, Kartellen müssen an einem solchen Tage, der ein Kampftag aller Arbeiter sein muß, teilnehmen. Alles Kleinliche an diesem Tage wäre eine Verunglimpfung der hohen Ziele, die wir uns gesetzt haben. Kampf und nachmalig Kampf muß an dem Tage unserer Befreiung sein. Kampf gegen den Kapitalismus, gegen die Reaktion! Ein feiges Leben im Sängern vor dem, was kommen wird! Denken wir zurück an die vielen Kämpfe. Bitterlich schwere Stunden, wieviel Not, wie viele der besten Genossen forderte der Kampf gegen das Unternehmern, gegen die Reaktion! Sollen alle diese Opfer vergebens gestrichet werden? Sollen wir seitens im Kerker gefesselt bleiben? Nein! Genossen, das darf nicht sein. Denkt an Gottfried-Heynen, denkt an die Kapp-Tage von 1920, denkt daran, wie der Wille Schreden im vorigen Jahr in Mitteldeutschland wütete. Denkt daran, wie man Euch, Eure Brüder prägelte, ja sogar meuchlings ermordete. Das alles wollen wir nicht! Nein, wir werden nicht mit uns überlassen für das Proletariat stehen bleiben, nicht irremachen von denen, die den Leben des Massenkampfes verlassen haben. Sucht die Wunden, die unter unglücklicher Kampf im vorigen Jahr gerissen hat, wieder auszufüllen. Sucht der Einheitsfront des Proletariats näher zu kommen. Wirkt im Sinne des revolutionären Klassenkampfes! Man genießen, werden wir nicht aufhören in den Kerkern der Wachen Hütten gemeldet sein. Dann wird uns die wie hier zur Unmöglichkeit verdammt sein, das Leben hinter den Kerkermauern leichter fallen. Das ist das, was die politischen Gefangenen Euch Geissen, die Ihr in der Freiheit lebt, unseren. Denkt an uns, denkt an die politischen Gefangenen, die Ihr in der Freiheit lebt. 1. Mai feiern, indem wir an diesem Tage keine Arbeit verrichten. Es lebe der Kampf und die Diktatur des Proletariats! Mit kommunistischem Gruß! (folgt Unterschrift).

**Ein Standa**

Das deutsche Volk hungert nach Gemütle. Reichlich kann es nicht kaufen. Aber auch Gemütle ist nicht zu bekommen. Obwohl die Preise für Konieren in den letzten Monaten sprunghaft in die Höhe gingen, waren die geringen zur Verfügung gehaltenen Vorräte bald aufgebraucht. Die Arbeiter und Kleinrentner, die ihre Angelegenheiten nicht verlassen können, werden durch den Auftrieb des Konierenpreises unterdrückt. Unter allerbunden Umständen wird die Entgegennahme von Vorkäufen abgelehnt. Gleichzeitig haben die Konierenunternehmer die Genehmigung zur Auszahlung von einem Viertel des ihnen Sock und Gemütleentwurf nachgeholt. Die Konierenunternehmer lassen die Händler nicht mehr beschaffen, aber die Vertreter der Arbeiterbewegung, die von kommunistischen Millionen-Milliarden bereinigt werden. Das heißt: das heißt: zweifellos die Wächter einer Klassenauflösung mit Vorkäufen. — Was das Volk verhungert!

**Sammelt Werkzeuge für Russland!**

Arbeiter, Angeleitete, Beamte, Genossen und Genossinnen!

Die Kommission der 3. Internationale veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 15. Mai eine Werkzeugausstellung zugunsten der russischen Arbeiter und Schwestern Sowjet-Russlands.

Auch das deutsche Reichskomitee der Arbeiterhilfe für die Hungernden Sowjet-Russlands hat beschlossen, diese Werkzeug-Sammlung in die Wege zu leiten.

Im Euch, Genossen und Genossinnen, liegt es, diese Sammlung zu einer erfolgreichen zu gestalten. Sie sollen in den Betrieben, in den Werkstätten, wo es auch feigt, sagt es jedem Einzelnen, jeder Hammer, jeder Nagel trägt dazu bei, den Bau der ersten Arbeiterrepublik der Welt, den Stützpunkt der Proletariatsmächte der ganzen Welt, die Arbeiterrepublik Sowjet-Russland zu befähigen, zu führen gegen die Kapitalisten der internationalen Kapitalismus. Genossen, wo Du mit Werkzeugen gearbeitet hast, sammle sie ein! Und unter Menschen kommt, es heute Deine Stimme für unsere von allem entlehnten, notleidenden Brüder und Schwestern. Jede Axt, jede Säge, jeder Fingerhut trägt mit dazu bei, die ungeheure wirtschaftliche Not zu beheben. Jedes Werkzeug, auch das unbedeutendste, erfüllt seinen Wert dadurch, daß es heute beiträgt, die Not Russlands zu lindern. Arbeiter, Angeleitete, Beamte, Genossen und Genossinnen, zeigt eure Solidarität den notleidenden Proletariats durch die Tat, sammelt Werkzeuge aller Art und bringt sie zu unseren Sammelstellen. Das Komitee der „Arbeiterhilfe für Sowjet-Russland“.

**Deilich**  
Neue Mehl- und Brotpreize. Der Magistat macht bekannt: In Uänderung unserer Bekanntmachung vom 10. Februar werden vom 1. Mai 1922 an folgende Kleinhandels-Höchstpreise festgelegt: ein Pfund Roggenmehl 3,85 Mk., ein Pfund Weizenmehl 4,70 Mk., ein Pfund Sonnenmehl 4,37 Mk., ein Pfund Schvavermehl 13,50 Mk., 350 Gramm Mehlbrot aus 80prozentigem Mehl 3 Mk., eine Semmel zu 70 Gramm aus 80prozentigem Mehl nur auf Krankenbüretorien, 60 Pf., 350 Gramm Zwieback 7,80 Mk.

**Werbt für den „Klassenkampf!“**

**Bereine**  
**Arbeiter-Singer-Chor**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag, 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Frauen- u. Mädchenchor**  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Die Naturfreunde**  
Eldsbheim, Wetzlar, Hain  
Mittw. 3 Uhr; Exkursionsfahrten mit 16 Personen.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Wimmerdorf**  
**Arbeiter-Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Mietleben**  
**Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.



**Restaurant Produktiv-Genossenschaft**  
Halle a. S., Lerchenfeldstraße 14,  
empfiehlt ihre Lokalitäten zur heftigen Benutzung.  
**Kräftiger Mittags- und Abendtisch.**  
**Gutgepflegte Biere usw.**  
Unseren verehrten Genossen teilen wir hierdurch mit, daß die Bewirtung der Restauration vom 1. Mai dem Genossen Franz Gorgas übertragen worden ist.  
Die Verwaltung.

**Arbeiter-Singer-Chor**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag, 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Frauen- u. Mädchenchor**  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Die Naturfreunde**  
Eldsbheim, Wetzlar, Hain  
Mittw. 3 Uhr; Exkursionsfahrten mit 16 Personen.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Wimmerdorf**  
**Arbeiter-Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Mietleben**  
**Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.

**Walhalla-Lichtspiel-Theater**  
Leipziger Str. 88. alle Brombeere  
**Uta Marna**  
in dem gelächerten Hauptspiel (5 Akte)  
**Die Geliebte des Königs**  
Kübelung: 5,00 6,50 8,00 Uhr.  
**Hans Stod**  
in dem Singspiel:  
Zwölfeltern.  
Zwei ein Singspiel.  
Beginn 4 Uhr.

**Arbeiter-Singer-Chor**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag, 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Frauen- u. Mädchenchor**  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Die Naturfreunde**  
Eldsbheim, Wetzlar, Hain  
Mittw. 3 Uhr; Exkursionsfahrten mit 16 Personen.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Wimmerdorf**  
**Arbeiter-Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Mietleben**  
**Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.

**Operetten-Theater**  
Jeden Montag, abds. 7 1/2 Uhr.  
**„Ein Walzertraum“**  
Donnerstag, 4. Mai, abds. 7 1/2 Uhr:  
„Gefährliche Fahrt“  
„Es zog ein Bursch hinaus“  
Operette in 3 Akten von Otto Wittke.  
Salle ab 11,30 (Vorab. 11,30) ununterbrochen geöffnet.

**Lichtbildvortrag, Auditorium maximum**  
Dienstag, 2. Mai, abds. 8 Uhr:  
**Paul Westheim.**  
„Neue Kunst in Frankreich.“  
Karten zu Mk. 5,- bei Hofman.

**Stadttheater**  
Dienstag, 2. Mai 1923  
Akt. 6 1/2, abds. 11 1/2, Uhr:  
**Faust**  
Mittwoch, 3. Mai 1923  
Akte 7 1/2, abds. 10 Uhr:  
Das hässlich Gold  
Der Herr Kapellmeister  
Donnerstag, 4. Mai:  
Kellner.  
**Gold, Silber, Platinbruch, alte Zahnheile.**  
Mittw., Kellner, Ringst. für hohen Wertes. Preisen.  
**Metal-Kontor**  
H. Abramowitz,  
Schneidereistraße 14.

**Denischer Bauarbeiterverband**  
Bezirksverein Halle.  
Die Zahlgenossenschaft des Mittelgebietes, welche hat den Gebäudeplan vom 20. April genehmigt ausnehmen. Demnach beträgt der Bau-Geldbeitrag 25 Taler (einstufig) für die 14. Mai im Lohngebiet Halle.  
für Maurer 25, — „  
für Bauhilfskräfte 22,50 „  
für Zimmerarbeiter 21,20 „  
ab 15. bis 1. Mai für jede Gruppe 1,-. Mit mehr pro Stunde. Für die Lohngebühren siehe die bisherige Spaltenblätter.  
1915 Die Ortsverwaltung.

**Opfervogel**  
Rasche Hilfe!  
Jeder Geschichtsbuch verlangt im unregelmäßigen Interesse. Jede Geschichtsbuch verlangt im unregelmäßigen Interesse. Jede Geschichtsbuch verlangt im unregelmäßigen Interesse.  
Dr. med. H. Seemann am 1. Mai, Sommer 1923.  
„Das hässlich Gold“  
„Der Herr Kapellmeister“  
„Kellner“

**Asthma**  
Ist ein Leiden, welches durch den Asthmaanfall gekennzeichnet ist.  
Dr. med. Alberts,  
Spezialarzt,  
Berlin SW 11.

**Arbeiter-Singer-Chor**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag, 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Frauen- u. Mädchenchor**  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Die Naturfreunde**  
Eldsbheim, Wetzlar, Hain  
Mittw. 3 Uhr; Exkursionsfahrten mit 16 Personen.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Wimmerdorf**  
**Arbeiter-Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Mietleben**  
**Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.

**Wichtige Neuerwerbungen des Verlages der Kommunistischen Internationale.**  
Infolge des Aufstiebes der kommunistischen Bewegung in der Welt, hat sich die Zahl der Mitglieder der kommunistischen Internationale stark vergrößert. Dies ist ein Beweis für die Macht der kommunistischen Bewegung.  
1. **Georgien**. Zwischen Anarchismus und Revolution. (Die Grundlagen der Revolution auf dem Gebiet des Geistes).  
2. **Frankreich**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Frankreich und die kommunistische Internationale.  
3. **Spanien**. Die Rolle der kommunistischen Partei gegen Anarchismus und Krieg.  
4. **Indien**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Indien und die kommunistische Internationale.  
5. **China**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in China und die kommunistische Internationale.  
6. **Japan**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Japan und die kommunistische Internationale.  
7. **Indonesien**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Indonesien und die kommunistische Internationale.  
8. **Indonesien**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Indonesien und die kommunistische Internationale.  
9. **Indonesien**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Indonesien und die kommunistische Internationale.  
10. **Indonesien**. Die Fragen der Arbeiterbewegung in Indonesien und die kommunistische Internationale.

**Boranzeige!**  
**Sängerin Gräfin Larisch**  
Eine Zirkusrevue  
Nach dem bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen der  
**Gräfin Larisch**  
Hof- und ehemaligen Hofdame der englischen Königin.  
Die Rolle der „Gräfin Larisch“ als Hofdame wird von der Gräfin selbst gespielt!  
Das hübsch Gold  
Der Film bietet der Schier, der über die besten Geschmacke des Hauses Gräfin gebietet hat!  
Die Aufführung brachte erst vor wenigen Tagen in Berlin einen Riesenerfolg!  
Ab Freitag:  
**Walhalla-Lichtspiel-Theater.**

**Arbeiter-Singer-Chor**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag, 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Frauen- u. Mädchenchor**  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Die Naturfreunde**  
Eldsbheim, Wetzlar, Hain  
Mittw. 3 Uhr; Exkursionsfahrten mit 16 Personen.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Wimmerdorf**  
**Arbeiter-Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.  
**Mietleben**  
**Gesangsverein**  
Jeden Sonntag, abds. 8-10 Uhr, im "Kolkopf", Eingeklebt.  
**Grüßlich**  
**Arbeiter-Bildungs-Bereine, Großb.**  
Bereitschaft: Wandervogel, Gelände-Erkundung, Mittw. 8-10 Uhr. Exkursionsfahrten: abds. 8-10 Uhr. Wandervogel: abds. 8-10 Uhr.

**Verlag Carl Hoffmann & Sohn**  
Königsplatz 2, Berlin S. 1.  
Zu beziehen durch:  
**Carl Hoffmann & Sohn, Leipzig**  
Königsplatz 2, Leipzig.

**Möbel jeder Art**  
engl. in großer Auswahl  
**G. Schreiber**  
Möbel-Fabrik  
Große Märkerstr. 324  
am Kaiserplatz, 324  
**Leinwand**  
M. 95,-  
Meine, Leipziger  
Str. 59/1  
(am Kaiserplatz), 1914  
**Tüchtige Metallkleber und Gürtler**  
werden eingeführt, 1913  
**Große Platte,**  
Große Märkerstr. 29  
**Tüchtige Metallkleber**  
(Anfertigung) 10 Jore  
gegr. 1910  
**H. Krumhaar,**  
Brombergstr. 14,  
Mittelstraße 6  
Einen tüchtigen  
**Dachdecker**  
stellt sofort ein 225  
**Paul Theib,**  
Dachdecker in Zühl  
in der  
A. 9. 906.





Es ergaben sich dabei Komplikationen und die Stadterhaltung war gezwungen, gegen den Verkäufer flagbar vorzugehen. Das war allerdings keine so leichte Sache, da der Verkäufer von den deutschen Gerichten ja nicht verfolgt werden konnte. Zum Kauf des fettes demilitärierte der Magistral im Februar 1920 und eine Million Mark und etwa eine oder zwei Wochen später einen noch größeren Betrag, achtler in fremden Devisen. Infolge der schlechten Kurse war schon bei der ersten Geldbewilligung resp. Zahlung ein beträchtlicher Verlust entstanden. Man hätte nun allerdings erwarren können, daß der Magistral der Stadterhaltung eine diesbezügliche Vorlage hätte zugehen lassen sollen, um so mehr, als es sich um beträchtliche Beträge handelte. Daß dies nicht geschah, ist auf das Schuldkonto des Magistralleiters zurückzuführen. Es entspannen sich deshalb bald Differenzen zwischen dem Magistral und der Stadterhaltungskommission, die nicht ohne in nichtöffentlicher Sitzung sich mit der Angelegenheit beschäftigte. Die Bürgerlichen verlangten eine Berechnung, die aber anscheinend erst jetzt gegeben werden konnte. Natürlich war und ist die Angelegenheit für die Bürgerlichen ein gefundenes Fressen, da sie in der Stadterhaltungskommission ja in der Minderheit sind und deshalb jede Verantwortung abwälzen können. Wir müssen geteufelt, es war Pflicht des Magistralleiters, die Zustimmung zur Ausgabe solcher hoher Beträge von der Stadterhaltungskommission einzuholen. Das konnte ebenfalls auch nachträglich geschehen. Erst geraume Zeit nachher bei man das Stadterhaltungsparlament mit der Sache beschäftigt, als der Versuch bereits in voller Höhe eingeleitet war. Für diesen unerhörten Aufwand müssen nun die Steuerzahler, und das sind in Leipzig vorwiegend die Arbeiter, haften. Fast vier Millionen Devisen! Das wäre kaum noch, daß auch die städtische Lebensmittellieferer einen Verlust von etwa einer halben Million Mark gehabt hat. Es wurde nun beschlossen, zur Deckung der beiden Defizite von über vier Millionen Mark eine Anleihe aufzunehmen. Aber die Forderungslieferer hätte noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Hier ist noch manches unklar.

**Bitterfeld**  
 Elektrischer Personenzugverkehr. Auf der Strecke Leipzig-Dessau ist, wie wir schon vor einiger Zeit meldeten, der elektrische Per-

sonenzugverkehr in beschränktem Umfange aufgenommen worden. Dieser verkehrt täglich vier Zugpaare, doch wird mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, in allerhöchster Zeit den Personenzugverkehr zwischen Leipzig und Dessau im vollen Umfange elektrisch durchzuführen. Es stehen vorläufig vier elektrische Lokomotiven neueren Typs und einige ältere aus der Kriegszeit, die inzwischen aber eine Reihe von Verbesserungen erfahren haben, zur Verfügung. Mit den elektrischen Maschinen, die eine Plebschleifentzählung von etwa 1200 Plebschleifen erreichen, können weit größere Geschwindigkeiten erreicht werden, als mit den Dampfmaschinen, denen gegenüber sie sich nach den erheblichen Vorzügen haben, daß sie völlig lauter und ganz ohne den Schmutz sind, den die Kohlenfeuerung und die Rauchentwicklung der letzteren sonst unvermeidlich für die ganzen Züge und die Reisenden mit sich bringen würden. Die Plebschleifen sind in der Plebschleifentzählung noch ganz in dem alten Fahrplan ein, doch werden bald weitere Plebschleifen unternehmen um zu gegebener Zeit mit höheren Geschwindigkeiten zu arbeiten. Der Güterverkehr kann erst mit der in nicht allzu ferner Zeit zu erwartenden Ausrüstung der elektrischen Lokomotiven aufgenommen werden. Wie wir hören, wird die Durchführung des elektrischen Eisenbahnverkehrs bis nach Magdeburg nicht mehr in weiter ferne liegen. Die Zuführungs- und Umformstation in Gommern ist sichtlich fertiggestellt, auch sind die erforderlichen Oberleitungen nahezu vollständig durchgeführt.

**Leipzig**  
 An der heiligen Mädchenschule sind Verhältnisse eingetreten, die unbedingt freigegeben werden müssen. Die letzten Kirchenaustritte in der letzten Zeit haben auch einige reaktionäre Elemente der Lehrerschaft in Mitleidenschaft gebracht. Zu diesem läßt sich hinzufügen, daß der Lehrer M., der glaubt, tun und lassen zu können, was er will, wie folgender Fall beweist: Die Kinder eines Parteigenossen nahmen nicht am Religionsunterricht teil und konnten nicht die erforderlichen Züge in der Geschichtskunde, um 11 Uhr nach Hause gehen. Das sagte dem Herrn wohl nicht, denn er verlegte plötzlich die Religionsstunde nach eigenem Ermessen auf die vorletzte Schulfunde. Wie dann die Kinder unseres Parteigenossen demonstrativ ihr Versehen aufklagten, um während dieser Stunde zu lesen, klappte es der Lehrer wieder zu. Jeden-

falls wollte er damit erreichen, daß ihm die Kinder beim Religionsunterricht doch zögen: Man braucht sich freilich nicht darüber zu wundern, wenn das Gleichgewicht im Ansohloß des Lehrers lagt ab. Ueber die Angelegenheit ist noch nicht das letzte Wort gesprochen; es werden sich noch andere Stellen damit beschäftigen. Dem Elternrat wurde diesmal keine Mitteilung gemacht, um ihn nicht in seiner Ruhe zu erschüttern. Es ist unsere Aufgabe, bei der neuen Elternratswahl nur solche Vertreter der Arbeiterschaft zu wählen, die aus dem Elternrat tatsächlich eine Kampfinstitution des Proletariats machen, die darin ein Stück proletarischer Schulpolitik leisten. Der Elternrat muß aus der Rolle der Verlegenheitsinstanz, die er jetzt einnimmt, zum Kampfinstrument der proletarischen Elternschaft gegen die freie Reaktion der Schule werden. Eltern, denkt daran, wenn ihr die neuere Wahlentscheidung der proletarischen Elternschaft ausspricht!

**Sport**

**Sportsfreunde**  
 Beim nächsten Bedarf von Drucksaften denkt an die Druckerei des „Kajantenpomp“, Halle.

**Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundenschaft verzichten, zahlt mit gleicher Münze.**

Verantwortlich für den reaktionären Teil: Richard Schetter, für Auslagen Fritz Aeb, Druck und Verlag: Proletariat-Verlag für den West-Bezirk, Mittelstra. 6, m. h. d. Vertriebsstelle: 1. Bldg. Berlin, Kollwitzstr.

**Zöhl**

**Frauenhaar**  
 Kaut 11, Nitzger, 2322  
 Glanbacher Straße 78.

**Zählt für Rohprodukte höchste Preise!**

**Bücher und Zeitungen**  
 Nr. 4, 00  
**Unsortierte Summen**  
 Nr. 3, 00  
**Sachen**  
 Nr. 2, 00

**Denkt an die freiwillige Spende!**

**Ortsgruppe Halle der KPD.**

**Maifeier 1922**

Das Konzertprogramm der Maifeier und die Aufführung des Sprechstoffs wird am Freitagabend 7 Uhr wiederholt. Es gelten nur die Eintrittskarten die nicht durchstrichen sind. 1904

**Achtung!**

**Schuhputz Nigrin**  
 mit Granit-Steinöl  
 ist reine Terpentinölware.

**Brieftaschen**  
 in prima Order  
 Hugo Krasemann  
 Leipziger Sonntag  
 1922

**Dant.**  
 Familien-Dornheim

**Für Kupfer, Rotguth, Messing, Blei, Zink, Zelle, Wein- u. Selt-Flaschen wie bekannt höchste Preise!**

Hauptgeschäft:  
 Kleine Ulrichstraße 26 (Hof),  
 Schweisshofstraße 38 (Ede Bertramstraße),  
 Albrechtstraße 24 (Hof),  
 Erik-Kentnerstraße 1 (Ede Pöhl-Wuhlerstr.),  
 Seydlitzstraße 6 (Hof).  
 Telephone 1356 und 4995. 1912

**Bekanntmachung.**  
 Die Firma Gebr. Pfeiffer & Söhne, vorm. Guban Hermann Pfeiffer, Proletarische Fabrik und Kunstfeuerwerke, beabsichtigt, das Hörnerhaus und den Arbeitsraum Nr. 3 auf ihrem Grundstücke von Kollwitz Sand V Blatt 198 eingetragenen Grundstück zu Wohnzwecken einzurichten.

**Bekanntmachung.**  
 Gemäß § 16 des Gesetzes über die Gründung von Anstalten vom 25. August 1876 (Ges.-Samml. S. 227) bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß gegen die nachfolgende Genehmigung von den Eigentümern, Nutzungen, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei der Polizeidirektion hierorts hiermit Einspruch erhoben werden kann. Der Einspruch kann nur durch Tatsachen begründet werden, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anhebung den Status der Anstalten beeinträchtigt.

**Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft**  
 (Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage).

Inhalt: Vorwort. / I. Die Veränderungen der Weltwirtschaft durch den Krieg. 1. Die Grundtatsachen der Weltwirtschaft vor dem Kriege. - 2. Verschiedene Folgen des Weltkrieges auf verschiedene Länder. a) Kriegführende Länder. b) Die neutralen kapitalistischen Länder. c) Die Industrialisierung der Kolonialländer. / II. Die Hochkonjunktur nach Kriegsende. / III. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise: 1. Wirtschaftskrise und Einkommenverteilung. - 2. Die Zerstörung des Weltmarktes. - 3. Die Ausbeutung der Krise und die Arbeitslosigkeit. / IV. Die Lebenshaltung der Arbeiterschaft seit Kriegsausbruch: 1. Deutschland und die mitteleuropäischen Staaten. - 2. Die Ententeländer. / V. Die Arbeitsleistung seit Kriegsbeginn. / VI. Das Krisenjahr 1921: 1. Die Wirtschaft des Jahres 1921. - 2. Die Tendenz der Entwicklung im Jahre 1921. / VII. Symptome der Besserung während des Jahres 1921. / VIII. Tendenzen und Bestrebungen zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise: 1. Die immancanten Überwindungstendenzen in der Weltwirtschaft. - 2. Die Reparationsfrage. - 3. Tendenzen zur Ausgleichung der Preis landwirtschaftlicher und industrieller Produkte. - 4. Anpassungstendenzen an die veränderte Einkommenverteilung. - 5. Die Überwindung der überhöhten Industrialisierung. - 6. Tendenzen zur Überwindung der Krise durch Kapitalexport. / IX. Bewußte Bestrebungen zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts: 1. Abbau der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung. - 2. Erschließung neuer Märkte für den Kapitalismus. - 3. Organisierte Wiederaufrichtung der Produktion in der Unterproduktionsgebieten. / X. Die Krise Rußlands und die Weltwirtschaftskrise. / XI. Überwindungsversuche auf Kosten des Proletariats. / XII. Vom kommenden Weltkrieg. / XIII. Die Bilanz der drei Nachkriegsjahre. / Sachregister. Ca. 145 Seiten / Preis 30 Mk. geb., 20 Mk. brosch. (Organisat. 20 Mk. geb., 12 Mk. brosch.)

Zu beziehen durch  
**Verlag Carl Hoym Nachf., Louis Cahnbley, Hamburg**  
 alle Buchhandlungen und Organisationen der KPD.

**Jeder Regellub**  
 ob groß oder klein, benötigt Drucksaften!

Fordert Offerten von der Produktions-Gesellschafts-Druckerei, Halle-S., Lerchenfeldstr. 14, an. Fernruf 2251

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019220502-12/fragment/page=0006

**DFG**



# Rämpfende Jug end

## 1. Mai

Ein Ausfluchen geht durch die Menschen. Der Druck des Winters, der Kälte ist hinweg. Es ist Frühling!  
Der Staat ist die Gerade des Menschen, bereit zu sein von dem Winters Stange, von Hitze und Kälte. Und bei dem Tag der Freiheit, den ersten Maiestag zu feiern. Seitdem als ersten Mai zeigen jene Ermächtigen, dazu jene menschliche Unterordnung bestimmter Naturkräfte im Geistesweg hinauf zur Höhe und entsündeten Studentenfeuer.

Schuldnerzeit vergingen. In einem Blaumeer von Leiden, Glend und Not und Unterordnung wurde dieser jenseitige Freudenstag freier Menschen geatmet. Und den gelang es nicht, diesen Tag der Freiheit und der Freude vollkommen auszufüllen. In den Tagen der Unterdrückten drante er in veräultemen Trope weiter und erinnernde sie an ihre Ketten, an ihre Leiden und an ihre Meiniger, Die ihnen den Frühling und den lächelnden Mai nahmen.

Ein neuer Frühling bricht herein! Hell wird es wieder im Dunkel der leidenden Menschen. Das Proletariat als unterdrückte Klasse hat die Aufgaben seiner Zeit erkannt. Es formiert sich zum Kampf, um sich zu befreien und um endlich Ausbeutung und Anrechnung aus der Gesellschaft zu streichen. Und so steht und läßt sie sich die proletarische Klasse anschließen, gegen die Zwingvorgaben seiner Ausbeutung und Unterordnung zu kämpfen, um eine neue Welt zu schaffen, erhebt das Proletariat den 1. Mai zu seinem Kampftag und demütigt an diesem Tage dem Unternehmern seine Arbeitskraft.

Über 20 Jahre vergangen, selbst im Jahre 1899 auf dem Pariser Sozialistenkongreß dieser Beschluß, der damals eine ungeheure Zeit und eine heftigste Kampfanlage gegen den Kapitalismus bedeutete, erfüllt wurde.

Von diesem Kampftag, der dem 1. Mai auf den Weg gegeben wurde, war er jedoch nicht immer befehl. In diesen 20 Jahren verlor der 1. Mai an Bedeutung als internationaler Kampftag. Der Kapitalismus war damals noch jung und stark, er befand sich noch im Aufstieg. Die Sozialdemokratie dachte nicht mehr an Klassenkampf und Revolution, sondern war eifrig bemüht, sich dem Klassenkampf, dem Kapitalismus, anzuschließen. Man war ebenso eifrig bemüht, mit dem Unternehmern eine glückliche Vereinbarung zu treffen, damit dieser den Arbeitern günstiger erlaubt, als 1. Mai freier zu bleiben.

Es mochte man an dem 1. Mai als einer revolutionären Massenunterstützung ein gemächliches Kleinbürgerliches Wahlrecht im Weltkrieg wurde der 1. Mai durch die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften, die für den Bundesrat einzutreten, mit den Unternehmern einen Vorkriegsfrieden schloßen und die Interessen vollkommen preisgaben, endlich zu Grabe getragen. Man öffnete ihn auf dem Platz der Vaterlandsbereitwilligkeit, der Schickung des Worts, des Gedulds der Kapitalisten. Und doch war der 1. Mai nicht tot! Es gab noch schlafbewußte Arbeiter, wenigstens die Zahl klein war, so war die revolutionäre Wille und ihre ungenutzte Tat während des Krieges desto größer und gewaltiger. Es waren die Spartakisten, geführt von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die den 1. Mai während des Krieges nicht vergaßen, sondern zur Demonstration gegen den Krieg und für die Revolution aufrufen.

Karl Liebknecht, der unerschrockene revolutionäre Kämpfer, wurde 1918 endlich der Verdemonstration auf dem Stadtpark inmitten einer Schar Arbeiter, heuerlichst Gemüthlich, zur Verfügung. Die Demonstration wurde durch ein paarziges Polizeigebot aufgelöst.

Nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich, in allen größeren Städten, fanden während des Krieges am 1. Mai Demonstrationen statt. Viele mutige Gewissen und Gewerkschaften wurden verhaftet und in die Gefängnisse und Haftstätten gemurmelt.

Diese blutigen, niederergeschlagenen Aufstandsbewegungen während des Krieges gaben dem 1. Mai in seinen revolutionären Gehalt und seiner Bedeutung der Arbeiterklasse wieder zurück. Und in den verflochten Jahren der Revolution durchdrängte die Arbeiter am 1. Mai neuer Kampfesgeist. Die Arbeiter sammelten sich am 1. Mai mehr und mehr unter dem Banner des Kommunismus, und brachte ihren Willen zum entschlossenen Kampf gegen die kapitalistische Herrschaft zum Ausdruck.

Begaben ist heute der 1. Mai sozialdemokratischen Angebots mit Neigung und Rücksicht mit Tanz und Komiker. Die Spiel- und Schlägerei ist veraltet. Die Arbeiter kämpfen nicht mehr mit dem Kapitalisten und muß ihre niederen Lebensinteressen verteidigen. Es ist ein Kampf um Leben und Tod. Es geht um das Schicksal der Arbeiterklasse, insbesondere der Arbeiterjugend. Nur in gemeinsamen, entschlossenen Kämpfen liegt der Ausweg aus dem durchgehenden Elend und dem drohenden Untergang für das Proletariat.

Und all die Tausende in den Zerstörern sich befindenden proletarischen Kämpfer, die meisten Eradler der im Klassenkampf gefallenen Proletariat, sie müssen zum Kampfe. Überall aus den bescheidenen kleinen Hallen der Fabriken, Mehlmältern, Fischhändler und Gemüsehändler, ruf es zum Kampf. Millionen die fast im Elend verkommen, hungernde Kinder, große Frauen und Männer, sie alle rufen heute nach dem 1. Mai. Der Kommunismus hat den Massen neue Hoffnung und Kraft gegeben, hat den 1. Mai zum höchsten mutigen Kampftag wieder gemacht.

1. Mai 1922. Wichtige Demonstrationen. Gemächliche Proletariat wollen, zusammengeschweißt durch die letzten Taten des tödlichen Lebens, durch Hunger, Elend, Not und Elend, haben in breiter entschlossener Front zum Kampfe bereit.

An der Spitze der Demonstrationen wird die arbeitende Jugend mit roten Fahnen und Kerzen der Massen marschieren und ihre Kampfforderungen werden den letzten jungen Arbeiter und Proletariat aufstufen.

## Wingsten 1922

Wenige Wochen noch und die kommunistische Jugend aller Länder marschiert auf, um für ihre Forderungen zu demonstrieren. In allen Grenzen wandelnde Jüden internationalen Zusammenkünfte mit unseren Brüdern überhand. Die Bezirke Wingsten, Halle-Merseburg, Niederhessen, Westfalen sowie die weithin gelegene Gruppe Chemnitz marschieren

### Wingsten in Jena

beschlüssen in Jena auf. Sozt, daß möglichst alle Gruppen sich daran beteiligen, um gemeinsam Protest zu erheben gegen die fortwährende Verelendung des Jugendproletariats. Trefft alle Vorbereitungen zum Reichsjugendtag, um ihn zu einer gemächlichen Kundgebung des Jugendproletariats zu machen.

### Das Programm ist folgendes:

1. Tag: Vormittags 10 Uhr Funktionskongreß. An diesem Kongreß nimmt teil je ein Delegierter aus jeder vertretenen Ortsgruppe sowie je ein Vertreter der Bezirke. Für alle übrigen Genossen Besichtigungen und Wanderungen. Nachmittags 3 Uhr: Treffen auf dem Jenseit, gemeinsamer Marsch durch die Stadt. Abends 8 Uhr: Künstlerische Feiern im großen Volkspausaal.

2. Tag: Vormittags 10 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz, Demonstration. Nachmittags: Zulammenkunft auf der Rosenmühlensinsel. Abends: Propaganda-Berichtungen in den umliegenden Ortschaften Jena.

### Die Bezirksleitung der A. J. Halle.

## Die Menschenliebe Parrer Engelhardt's

Der Name Engelhardt ist Euch allen noch bekannt. Genossen und Genossinnen. Ihr wißt, jener Herr sprach vor einiger Zeit in Delitzsch über die Liebe von Mensch zu Mensch, über das allmähliche Einwas, über Klassenverehrung und dergleichen mehr. Das Hauptgewicht legte er auf die Menschenliebe. Was heißt, an die Gemeinshaft einleben? Doch wohl nichts anderes als: 'Ihr sollt für uns arbeiten. Wir wollen uns auf Euren Kosten ausruhen.' Der Herr Engelhardt ist halt wie jeder Pfaffen. - Man spricht: 'Wie der Pfaffen, also auch die Gemeinshaft.' H. J. Delitzsch.

Es dies nicht ein herzerbeudendes Zeugnis der Liebe von Mensch zu Mensch, von der allmählichsten Menschlichkeit eines Engels? Was heißt, an die Gemeinshaft einleben? Doch wohl nichts anderes als: 'Ihr sollt für uns arbeiten. Wir wollen uns auf Euren Kosten ausruhen.' Der Herr Engelhardt ist halt wie jeder Pfaffen. - Man spricht: 'Wie der Pfaffen, also auch die Gemeinshaft.' H. J. Delitzsch.

## Selbsterlebtes aus meiner Vezzeit

Ich trat 1914 in die Lehre. Leider nahm sich mein Vater nicht die Zeit, meine nennwürdigen Erben persönlich aufzukleimen. Er unterließ es aus finanziellen Gründen, denn unsere Familie war groß und er hätte den Johannausfall schwer vermerken müssen. Die ersten vier Wochen galten als Probezeit, natürlich unbezahlt. Es hatte während dieser Zeit im Herbst schon mal meine Ringe zu lächeln. Kaum waren aber diese vier Wochen um, der Vertrag trat in Gültigkeit, da ging es gleich anders zum. Die Arbeitszeit ging von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr abends. Wir Lehrlinge mußten jedoch schon um 1/2 Uhr ansetzen zum Ausgehen, Wästen und sonstigen Arbeiten. Während der Mittagspause mußten wir also den Besorgungen mit großen Notizen erliegen und erließen somit bequem ein, voll, zwei Arbeiter. Aber trotz der mühsamen recht weiten Wege betrug wir kein Fehrgeld, obgleich dieses damals nur 10 Pf. betrug. Erst nach wochenlangem Elend, welcher des Herten für mich mit einer deren Oberseite endete, und nachdem ich immer auf dem Grundputz verkehrte, daß ich den letzten zwei Wege während der Mittagspause nicht erledigen konnte, da ich kaum Zeit zum Essen übrig behiel, bekam ich die 10 Pf. Fehrgeld bewilligt. Mein Chef schämte sich aber auch gar nicht, wenn ein Lehrling nur 5 Minuten nach 1/2 Uhr da war, dies folgendetmaßen auf dem Lohnbeutzel zu verzeichnen: „5 Minuten zu spät - 2 Pf.“ Mäher dabei 2 Pf. wurden uns aber auch noch anfertigen, wenn wir über 2 Pf. nach 8 Pf. Kranke abgehogen. Machten wir aber im Winter in der Regel vor Abend 2 Ueberstunden, also bis abends 9 Uhr, dann bekamen wir für diese Mehrarbeit pro Stunde 5 Pf. Nach wochenlangem Vorkäufelgebenden abends 1/2 Pf. rückerst. Der Herr, der uns, die wir nur der 10 Pf. Vorkäufel gebührt, die Gemeinshaft des Jahres eine volle Million meinen Verdienst hatte. Da soll mich noch einer von menschenfreundlichen Chefs reden. Diese Lehre war eben nicht so, wie sie sein soll. Eltern, geht abt, daß es Euren Kindern nicht genau so geht! E. G., Wandenburg.

## Pranger des Jugendkartells.

Verpflichtungsbücherei. Ausbeutung.  
Beramtlich: Arbeitsausschuß des Kartells.

## Pranger des Jugendkartells Wothich

Die Firma Hammerwerk Franz Dietrich, Doltshaba, beschlößt circa 20 Lehrlinge. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden, von 6 Uhr bis nachmittags 12 Uhr, eine Dreizehnhundertbesche. Aber dieser Zeit werden die Lehrlinge gezwungen, nach Feierabend die Werkstatt aufzuräumen. Sonntags kommt es vor, daß die Lehrlinge bis abends 6 Uhr aufwachen müssen, und das werden das Rad des Herrn Meisters wagen müssen. Auch das auslesen nach Feierabend ist an der Tagesordnung. Dafür erhalten sie den höchsten Lohn von 45 Pf. im ersten Jahre, im zweiten Jahre 50 Pf., im dritten Jahre 75 Pf. Da sich die Lehrlinge diesen Schikanen von Seiten der Betriebsleitung nicht mehr ergehen lassen wollten, beschloßen sie, nach Beendigung der acht Arbeitsstunden nach Hause zu gehen. Darauf wurde die Betriebsleitung zu anderen Nachregeln. Die Lehrlinge wurden zum Aufhängen des Prangerbüchens gezwungen, und Werkmeister hand mit Petitionen hinter ihnen, wie ein Küchler hinter Wästen. Da aber die Betriebsleitung fürchtete, daß dieser Vorkall an die Öffentlichkeit gelangte würde, wurde den Eltern folgendes Schreiben zugeschlitt:

Do lshaba, den 14. März 1922.

Herrn R. W.  
Am Sonnabend, dem 10. D. M., haben die Lehrlinge sich geweigert, die Werkstatt aufzuräumen. Darunter war auch Ihr Sohn.

Ich muß darauf aufmerksam machen, daß Sie sich verpflichtet haben, Ihren Sohn auszubilden, meinen Anordnungen Folge zu leisten. Da sich Ihr Sohn denselben widersetzt hat, werde ich in Zukunft auch nur das als Entschädigung (Werklohn) setzen, wovon ich als Werkmeister verpflichtet bin. Andernfalls werde ich mit Ihrer schriftliche Erlaubnis, daß Sie Ihren Sohn dazu anhalten, die Werkstatt mit den anderen Lehrlingen aufzuräumen; wenn Sie Interesse daran haben, daß Ihr Sohn etwas Tüchtiges lernen soll, dann muß es Ihre heilige Pflicht sein, Ihren Sohn auch dazu anhalten, daß er auch mit Lust und Liebe seine Arbeit verrichtet.

Sofortauszahlung Franz Dietrich.

2. Der Tischlermeister Schmidt, Doltshaba, beschlößt sechs Lehrlinge, Arbeitszeit 12 Stunden, einschließlich den Pausen. Hiervon muß 'leider' Montags, Mittwochs und Donnerstags eine Ausnahme gemacht werden, da die Lehrlinge an diesen Tagen die Fortbildungschule besuchen müssen. Zum 'Ausgleich' dafür müssen die Lehrlinge dann diese Sonntage arbeiten. Der Wochenlohn beträgt einschließlich der zu leistenden Ueberstunden im ersten Jahre 6 Pf., im zweiten Jahre 12 Pf., im dritten Jahre 15 Pf.

3. Der Schuhmachermeister Jentsch, Naundorf, beschlößt zwei Lehrlinge, die Arbeitszeit beträgt sechs Stunden. Kost gehalten sie beim Meister, und schlafen müssen sie bei den Eltern. Als Entgelt erhalten die Lehrlinge im ersten Jahre nichts, im zweiten Jahre pro Woche 5 Pf., im dritten Jahre - entzieht sich ihrer Kenntnis.

## Aus unseren Gruppen

### Bezirk Halle-Merseburg

Wir machen hierdurch nochmals aufmerksam auf unseren vom 7. bis 14. Mai stattfindenden Bildungsurlaub. Das Tageslokal ist die Produktiv-Gesellschaft Halle, Lehrsiedelstraße 14. Die Genossen müssen Sonntag, den 7. Mai, hier eintreffen und melden sich im Jugendoberstütz zwecks Nennungsinahme der Quartierbescheinigung. Montag früh 9 Uhr beginnt lobann der Kurfus. Die Tagesordnung ist folgende:

1. bis 3. Tag: Einführung in den wissenschaftlichen Kommunismus. Referent: Genosse Dr. D. und C.
4. Tag, vormittags 9 bis 12 Uhr: Geschichte der Jugendinternationalen. 2 bis 5 Uhr: Geschichte der deutschen Jugendbewegung. Referent Genosse G. e. r. g. S. u. m. a. n. n. (Salle).
5. Tag, 9 bis 12 Uhr: Geographie Jugend. 2 bis 5 Uhr: Wirtschaftlicher Kampf.
6. Tag, 9 bis 12 Uhr: Bildungsarbeit. 2 bis 5 Uhr: Organisatorisches. Hieran schließen sich dann täglich abends von 7 bis 9 Uhr Arbeitsgemeinschaften.

Genossen, es gilt, neue Kräfte zu säulen für den weiteren Ausbau und Aufbau unserer Organisation. Darum sorgt für einen guten Besuch des Kurfus.

### Unterbezirk Witterfeld's Delitzsch

Eine Unterbezirkskonferenz fand am Sonntag, dem 23. April, vormittags 10 Uhr, in Witterfeld statt, welche sehr gut besucht war. Außer zwei Gruppen, die am vertreten. Der Bericht der Unterbezirksleitung war allgemein zufriedenstellend und zeugte von einer guten Zusammenarbeit des Unterbezirks. Die wichtigsten Punkte der Ortsgruppenverteilung erfolgte ein reger Austausch der praktischen Erfahrungen in der Gruppenarbeit und mancher Fehler wurde gerügt, und viele gute Ratschläge waren zu hören. Genosse Baumgartel sprach dann noch über unsere nächsten Aufgaben, wobei er besonders die Bildungsfrage streifte. Genosse Müller sprach über die Gruppenarbeit und betonte die Wichtigkeit der in der gemeinsamen Arbeit. Er schilderte die Erziehungsansätze der heutigen Schule und den Schaden, welche sie dem Kindergeheimnis zufügt. Wir müssen unseren Einfluss geltend machen, damit die Kinder des Proletariats das werden, was sie sein sollen, bewusste Kämpfer in der Fehlsen des Proletariats und nicht Ausbeutung, sondern die kapitalistische Gesellschaft. Genosse Schmidt (Salle) behandelte die Mädchenfrage und betonte, daß wir nicht als bisher Wert darauf legen müssen, die Mädchen für unsere Organisation zu gewinnen. Auch müssen wir sie mehr und mehr zur praktischen Arbeit innerhalb unserer Organisation heranziehen, nicht etwa getrennt für sich, sondern gemeinsam mit den Jungen. Diezeit fand eine Neuwahl der Unterbezirksleitung statt, und es wurde Genosse Baumgartel, Delitzsch; Kalleiser Genosse Martha Gademann, Holzheimig. Die übrigen Referats werden von der Gruppe Holzheimig beauftragt. Nach Beendigung verschiedener Angelegenheiten wurde die Konferenz mit einem Anruf des Vorsitzenden zu weiterer Arbeit um 1/2 Uhr geschlossen.

### Unterbezirk Merseburg-Dorfmetz

Am Sonntag, dem 23. April, fand im Wästen eine Unterbezirkskonferenz statt für den Unterbezirk Merseburg-Dorfmetz. Leider fehlte ihr schwach besucht war. Nach einem Referat des Genossen Wästen er vor Genoss und die Lage des Proletariats gaben die einzelnen Gruppenreferate ihre Berichte, aus denen heraus zu merken war, daß in verschiedenen Gruppen der Kräfte-mangel die Föhung der geteilten Aufgaben hindert. Das beweißt, wie notwendig die Zusammenfassung aller Gruppen in Halle ist. Die Unterbezirksleitung hat sich hierzu zur Beratung des Unterbezirks aufgestellt. Es war im allgemeinen zufriedenstellend, nur wurde bemängelt, daß die Föhlung mit den Ortsgruppen seine gute sei. Bei der Vorbereitung organisatorischer Fragen wurde ein von der Unterbezirksleitung vorgeschlagener Entwurf für die Unterbezirksleitung angenommen und dann die Vorsitzende Gruppe gemüßt. Diese sind verpflichtet, vor allen Dingen die Föhlung zwischen Ortsgruppen, Unterbezirksleitung und Bezirksleitung aufrecht zu erhalten. Schließlich wurde noch der Reichsjugendtag in Jena besprochen und beschloßen, daß der Unterbezirk gemeinsam nach Jena reist, um in Jena möglichst viele Genossen auszuwerben, sich zu beteiligen. Mit dem Reichsjugendtag wurde die Konferenz geschlossen.

### Unterbezirks-Jugendtag in Ballhausen

Aus allen Gruppen dieser 'Schwarzen Erde' waren am 1. Oherstag unter Leitung des Vorsitzenden und geleitet im Wästen zahlreiche Teilnehmer, um unseren dortigen Genossen bei der Vorbereitung ihrer Gruppe beihilflich zu sein. Die Einkommen, sämtlich die Bauern und Eselwer, stauten nicht schlecht über das viele junge Volk, daß da mit roten Fahnen und Wimpeln, mit blühenden Blumen, Kampffieder singend, durch den Ort zog, angeführt und begleitet von einer Schar großer, kleiner, rotbemäntelter. Der Umzug fand auf dem Dorfplatz nach einem kurzen Hinweg auf der. Dazwischen fand die Veranstaltung und nach einigen einige Lieder kein Ende. Während die anderen Gruppen teils in die Quartiere zogen, teilte die Weiter- oder Heimkehrer teilten, gegen wie Balsener mit den Kindern und Jugendlichen nach der Gemeinbeweise, tanzten Besetzungen, lachten und erählten von unserer Jugend und Kindergruppenbewegung, während die 'Alten', die die Quartiere hinausgetrieben hatte, dem bunten Durcheinander zulaufen. Als uns dann die anbrechende Dämmerung in die Quartiere trieb, begleitete uns jung und alt und es war ein Singen und Klängen im ganzen Ort bis in die hell Nacht. Nach einem Tag so viel nach, während die anderen schon auf ihrem Heimweg beschloßen, sich die leuchtenden Kinderwagen und mußte daran denken, ob es dem Lehrer und Pfarrer bei all ihrer Erziehungsarbeit wohl auch nur einmal so schnell gelangen ist, die Herzen der Kinder zu erobern, wie wir es fertig bringen. Am anderen Tage hieß es nach dem Aufführer gehen, aber ununterbrochen Regen harmt uns ins Zimmer. Eine Jugendversammlung, zu der die Jugendlichen aus dem Drie eingeladen waren, wurde angelegt und hatte den Erfolg, daß circa 20 Jugendliche der jungen Gruppe beitraten. Eine Sammlung für die rote Hilfe brachte circa 50 Pf. ein. Als dann die Abschiedsstunde schlug, da wollte das Bänderbüchlein und Züherwinken gar in die Augen, immer und immer wieder wurden wir den Kindern versprochen, sie recht bald wieder zu sehen. In unseren Genossen und um Ballhausen rufen wir zu, arbeitet und unterstützt einander mehr als bisher, damit wir die ausgetretene Saat bei unserer Wiedertehr im Sommer aufgedulbt und stark vorfinden.

### Unterbezirks-Jugendtag in Ballhausen

Aus allen Gruppen dieser 'Schwarzen Erde' waren am 1. Oherstag unter Leitung des Vorsitzenden und geleitet im Wästen zahlreiche Teilnehmer, um unseren dortigen Genossen bei der Vorbereitung ihrer Gruppe beihilflich zu sein. Die Einkommen, sämtlich die Bauern und Eselwer, stauten nicht schlecht über das viele junge Volk, daß da mit roten Fahnen und Wimpeln, mit blühenden Blumen, Kampffieder singend, durch den Ort zog, angeführt und begleitet von einer Schar großer, kleiner, rotbemäntelter. Der Umzug fand auf dem Dorfplatz nach einem kurzen Hinweg auf der. Dazwischen fand die Veranstaltung und nach einigen einige Lieder kein Ende. Während die anderen Gruppen teils in die Quartiere zogen, teilte die Weiter- oder Heimkehrer teilten, gegen wie Balsener mit den Kindern und Jugendlichen nach der Gemeinbeweise, tanzten Besetzungen, lachten und erählten von unserer Jugend und Kindergruppenbewegung, während die 'Alten', die die Quartiere hinausgetrieben hatte, dem bunten Durcheinander zulaufen. Als uns dann die anbrechende Dämmerung in die Quartiere trieb, begleitete uns jung und alt und es war ein Singen und Klängen im ganzen Ort bis in die hell Nacht. Nach einem Tag so viel nach, während die anderen schon auf ihrem Heimweg beschloßen, sich die leuchtenden Kinderwagen und mußte daran denken, ob es dem Lehrer und Pfarrer bei all ihrer Erziehungsarbeit wohl auch nur einmal so schnell gelangen ist, die Herzen der Kinder zu erobern, wie wir es fertig bringen. Am anderen Tage hieß es nach dem Aufführer gehen, aber ununterbrochen Regen harmt uns ins Zimmer. Eine Jugendversammlung, zu der die Jugendlichen aus dem Drie eingeladen waren, wurde angelegt und hatte den Erfolg, daß circa 20 Jugendliche der jungen Gruppe beitraten. Eine Sammlung für die rote Hilfe brachte circa 50 Pf. ein. Als dann die Abschiedsstunde schlug, da wollte das Bänderbüchlein und Züherwinken gar in die Augen, immer und immer wieder wurden wir den Kindern versprochen, sie recht bald wieder zu sehen. In unseren Genossen und um Ballhausen rufen wir zu, arbeitet und unterstützt einander mehr als bisher, damit wir die ausgetretene Saat bei unserer Wiedertehr im Sommer aufgedulbt und stark vorfinden.

Wir erlauben alle Gruppen sofort ihre Forderungen und Monatsprogramme einzulösen. Ferner muß mitegetelt werden, wieviel Genossen nach Jena fahren, zwecks Beschaffung von Quartieren. Die Bezirksleitung.

**Rüstet zum Reichsjugendtag, Wingsten in Jena!**